

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf
Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf
Band: 14 (1904)
Heft: 8

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Originalsucht verliert und Erfahrung und künstlerische Gesetze übersehen zu dürfen glaubt. Ein richtiges Urteil und ein künstlerischer Geschmack werden indessen stets das richtige Maß zu treffen wissen und sowohl die Gefahr, in schwächliche Selbstgefälligkeit zu verfallen, als auch die einer zu fühlen Objektivität glücklich umgehen, wenn sie jedes an seiner Stelle wirken lassen, eines durch das andere beschränken, mit Individualität das Gesetz beleben und durch das letztere die erstere beherrschen.

(Schweizer Frauen-Zeitung).

Korrespondenzen und Heilungen.

Lobenstein (Reuß), 29. April, 1904.

Herrn Dr. Imfeld,

Sauter's Institut in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 8. Februar, in welchem Sie mir gegen **Rheumatismen, Leberleiden mit Gelbsucht und Verdauungsbeschwerden** anriethen A 1 + C 1 + F 1 + S 2, 2. Verd. zu nehmen, ferner morgens früh nüchtern und abends vor Schlafen je 2 Korn L + 3 Korn N trocken, zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn S 1; einmal täglich die Magen- und Lebergegend mit gelber Salbe einzureiben und die mit Rheumatismen behafteten Körperstellen mit roter Salbe, erteile ich Ihnen heute folgenden Bericht.

Nachdem ich mich Mitte Februar schon recht wohl gefühlt hatte, stellten sich Ende Februar wieder Beschwerden ein, auch wurde die Hautfarbe etwas gelber; da konsultirte ich am 20. März meinen Hausarzt, welcher nach genau vorgenommener örtlicher Untersuchung mir versicherte, daß die Leber, die früher angeschwollen und vergrößert war, sich verkleinert habe und der mir sagte, daß die leichte Vermehrung der

gelben Hautfarbe und der gelben Färbung des Auges nicht von einem neuen Erguß von Galle in Blut herrühre, sondern, seiner Ansicht nach, nur von alten Nesten. Ich hatte dann noch einige Tage stärkeren Schmerz an der Lebergegend und ein drückendes Gefühl in der Gegend der Gallenblase. Aber seit dem 23. März geht es mir ganz gut; Schlaf und Appetit sind ausgezeichnet, Stuhl und Urin normal, Gesichtsfarbe gut. In der Leber keine Beschwerden mehr und ich fühle mich ganz wohl.

Ihrer geschätzten weiteren Nachrichten dankbar gewärtig, grüße Sie mit größter Hochachtung
J. M.

Bois-de-Daims (Vienne), Frankreich, 20. Mai 1904.

Herrn Dr. Imfeld,

Sauter's Laboratorien in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Die Mittel welche Sie mir am 21. März gegen mein **Herzasthma** verordnet haben, haben mir gut getan. Sie verschrieben mir: A 1 + C 1 + F 1, 3. Verd., morgens früh nüchtern und abends vor Schlafen je 3 Korn N trocken nehmen, zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn S 3, und einmal täglich die Herzgegend mit W. Salbe einreiben; außerdem hatte ich bei Asthmaanfällen 3 Korn As trocken zu nehmen und eine Sauter'sche Asthmaferze zu verbrennen.

Ich weiß wirklich nicht wie ich Ihnen meinen Dank ausdrücken soll, für die große Wohltat die Sie mir durch Ihre Verordnung erwiesen haben. Ich litt ja vorher so fürchterlich, namentlich in der Nacht, welche ich schlaflos verbrachte ohne Luft schöpfen zu können, überdies hatte ich quälenden Husten und starke Kopfschmerzen. Seit den ersten Tagen Ihrer Kur fühlte ich mich schon besser und jetzt fühle

ich mich so wohl, daß ich darüber ganz glücklich bin. Seit 3 Jahren kamen 3—4 mal wöchentlich meine fürchterlichen Atmennotanfälle vor und jetzt habe ich seit sechs Wochen keinen einzigen mehr gehabt und ich fühle mich wie neugeboren.

Nochmals danke ich Ihnen von ganzem Herzen und verbleibe

Ihre ergebene

Therese Brégeaud.

Rozoy s/Serre (Frankreich), 10. Mai 1904.

Herrn Dr. Imfeld,

Sauter's Institut in Genf.

Berehrtester Herr Doktor.

Herrn Goffet, dem Sie am 11. April gegen **Krampfadergeschwüre** A 1 + C 1 + F 1 + L, 3. Verd., zweimal tägl. 3 N trocken, zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn S 3, zweimal tägliche Waschung der Wunden mit einer Lösung von A 2 + C 5 + S 5 + Gr. Fl. und nachheriger Verband mit grüner Salbe verordneten, geht es so gut als es nur möglich und wünschenswert ist. Die Geschwüre, die ja, wie ich Ihnen schrieb, in großer Zahl vorhanden sind, heilen zusehends; bei den größeren Wunden konstatirt man von Tag zu Tag wie sie kleiner und reiner werden, die kleineren Geschwüre sind schon vollständig zugeheilt, und die entzündliche Rote, sowie die Schwellung um die Geschwüre herum haben nachgelassen. Herr G. setzt seine Kur fort, aber in ein paar Wochen werden auch die größeren Beinwunden sicher geheilt sein. Das Allgemeinbefinden des Herrn G. hat sich durch die Kur und die Heilung der Geschwüre sehr gehoben, die Mattigkeit und die Nervosität sind verschwunden und das Gefühl des vollständigen Wohlbefindens ist eingetreten.

Ich übermittle Ihnen hiemit den Dank des Herrn G., sowie meinen eigenen, und zeichne mit hochachtungsvollem Grusse ergebenst

Frau Roland.

Fünfkirchen (Ungarn), 5. Mai 1904.

Herrn Dr. Imfeld,

Sauter's Laboratorien in Genf.

Hochgeschätzter Herr Dr.

Am 30. November vorigen Jahres konsultirte ich Sie, wie Sie sich erinnern werden, wegen meines schon seit langer Zeit bestehenden **Blasenkatarrhs**. Sie verordneten mir folgende Behandlung: 1. Täglich 1 Glas trinken der Lösung von A 2 + C 6 + F 1 + S 6 (je 1 Korn) in der 2. Verd.; 2. Morgens früh nüchtern und abends vor Schlafen je 3 Korn C 3 trocken nehmen; zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn S 1; 3. als äußerliche Behandlung Stuhlzäpfchen mit A, W. Salbe und W. Bg. anwenden. Diese Verordnung erlitt im Verlaufe der Behandlung hie und da eine Modification auf die ich nun wohl nicht besonders zu erinnern brauche, da die Basis der Kur immer dieselbe blieb.

Die Mittel haben bei mir sehr gut gewirkt und schon kurze Zeit nach Beginn der Kur trat Besserung ein, seit Anfang April ist dieselbe aber so groß, daß ich mich ganz verändert fühle. Freilich bin ich von meiner Krankheit noch nicht gänzlich geheilt, das durfte ich auch, in Bezug des langen Bestehens derselben, gar nicht erwarten, aber ich leide viel weniger und befinde mich weit wohler. Habe nun auch wieder guten Appetit und besseren Schlaf, da ich nicht mehr durch die Schmerzen und den immerwährenden Harndrang am Schlafen gehindert werde.

Ihren weiteren Verordnungen entgegensehen d

bin ich mit dem Ausdrucke meines innigsten Dankes für Ihre Mühe und Zuvorkommenheit, und mit hochachtungsvollem Grusse,

Ihr ergebenster

S. S.-Domherr.

N. B. Rheinprovinz, 2. Januar 1904.

Herrn Dr. Imfeld in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Ein Fall, der Sie gewiß interessirt, veranlaßt mich Ihnen zu schreiben, ersuche Sie aber bei eventueller Veröffentlichung des Falles in den Annalen Orts- und Personen-Namen nicht anzugeben.

Der wirklich sehr interessante Fall betrifft einen 8 jährigen schwächlichen Knaben, der seit 4 Wochen krank darniederliegt. Diagnose des Arztes: **Tuberkeln im Gehirn**. Zuerst nahm der Arzt den Fall nicht für so bedenklich an und hielt es für Kopfgicht, bis diese Ansicht nicht mehr aufrecht zu erhalten war. Es stellten sich rasende Schmerzen im Kopfe ein mit furchtbaren Anfällen; die Augen erhielten einen matten, blöden Ausdruck und Genickstarre trat ein. Vor 12 Tagen schon gab der Arzt das Verordnen von Arzneien auf, machte die Eltern auf das nahe Ende des Knaben aufmerksam, welches er auf den 24. bis 25. Dezember in Aussicht stellte. In den Tagen vom 21. bis 23. traten noch schreckliche Gehirnkrämpfe ein, die einmal von morgens 9 Uhr bis abends 4 Uhr andauerten. Der Puls war dabei außerordentlich verlangsamt. Der Arzt ordnete nur noch kühle Umschläge auf Kopf und Nacken an, sowie Vollbäder, die aber nicht vorgenommen wurden. Da der Jammer zu groß war, ließ ich mich bewegen Sauter'sche Mittel anzuwenden und das in der einzigen Absicht um vielleicht noch etwas Erleichterung zu verschaffen. Der Erfolg war geradezu überraschend. Schon am nächsten

Tag war das Allgemeinbefinden besser, die Krämpfe nicht mehr so schlimm. Von Tag zu Tag wurde es nun besser, die Augen wurden klarer, die Gehirnschmerzen immer gelinder, auch der Nacken war nicht mehr steif. Der Appetit kam wieder und der Puls wurde viel besser. Der Arzt, der täglich kam, war erstaunt über die Besserung, erklärte dann, daß, wenn keine neue Komplikation hinzukäme, der Knabe wieder gesund werden würde. Die Mittel, die der Arzt bei seiner weiteren Behandlung verordnet hatte, haben die Eltern dem Kinde freilich nicht eingegeben, mögen ihm auch nicht gerne mitteilen, daß die Homöopathie die Besserung herbeigeführt habe. Es war verordnet, innerlich im Wechsel S 1 + A 1 + N, 2. Verd. und A 2 + C 4, 3. Verd.; zu lauwarmen Umschlägen je 25 Körner A 2, S 5, C 5 und 50 Tropfen Bl. Fl., dazu Einreibung der schmerzenden Stellen mit W. Salbe.

Hochachtungsvoll grüßt Sie Ihr ergebener
K., Pfarrer.

Hanerode am Harz, 28. April 1904.

Herrn Dr. Imfeld,

Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Die Frau Friedrich in Hier, welcher Sie am 31. März gegen **Magen-, Darm- und Lungenleiden** eine Kur verordnet haben, befindet sich jetzt schon bedeutend besser. Sie hat die Kur erst am 8. des Monats angefangen. Ihre Verordnung lautet: 1. Täglich ein Glas trinken der Lösung von 1 Korn A 1, 1 Korn C 1, 1 Korn F 1 und 1 Korn P 2 in der 3. Verd.; morgens früh nüchtern und abends vor Schlafen je 3 Korn N, zusammen mit je 6 Korn P 3, trocken nehmen, zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn S 1 nehmen, und vor diesen Mahlzeiten eine Pastille Kolayo; 3. einmal täglich

die Brust mit weißer Salbe einreiben, die Magen- und Lebergegend mit gelber Salbe.

Alle Krankheits-Symptome sind wesentlich gebessert. Der Husten hat sich fast ganz verloren, nur Morgens tritt derselbe noch unbedeutend auf; der Auswurf ist viel geringer und seit 14 Tagen nie mehr mit Blut untermischt, was sonst früher immer der Fall war; der Stuhlgang ist seit Beginn Ihrer Kur immer regelmäßig; die Schmerzen in der Magen- und Lebergegend sind schon fast ganz verschwunden; die Schmerzen unter dem rechten Schulterblatte bestehen noch, aber in sehr vermindertem Maße.

Frau Friedrich ist sehr glücklich über die in so kurzer Zeit schon erreichte so große Besserung und sie wird die Behandlung mit den Sauter'schen Mitteln mit dem festesten Vertrauen auf dieselben fortsetzen.

Wir danken Ihnen beide herzlich und ich zeichne mit größter Hochachtung ganz ergebenst.

N. Winkelmann.

Villa Paracelsia

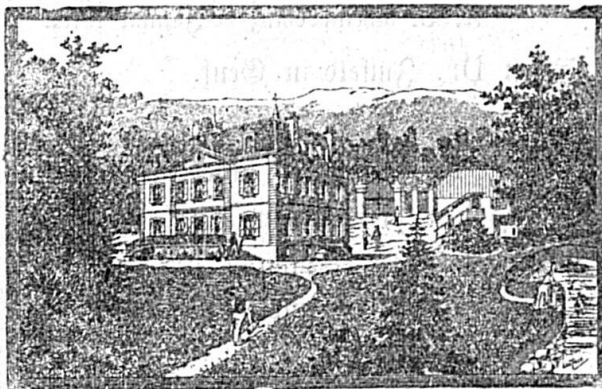
Wir bitten alle unsere Freunde, Leser und Abonnenten, welche während dieser Saison eine Kur in unserer Heilanstalt zu machen beabsichtigen, sich so bald wie möglich anzumelden und die Zeit ihres Aufenthaltes bestimmen zu wollen, damit wir allen Wünschen gerecht werden und für die zur Kur bestimmte Zeit, die Aufnahme in unserer Kuranstalt zusichern können.

Die Direktion
der Villa Paracelsia.

Villa Paracelsia Sauter's Heilanstalt

Châtelaine bei Genf

Eröffnung der Sommersaison, 7. Mai.



Dirigirender Arzt Dr. Imfeld.

Consultirender Arzt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämtlicher Krankheiten durch die Sauter'schen Mittel, werden alle Faktoren der hygieinischen Therapie, wie Gymnastik, Massage (Chure-Brandt'sche Massage), Hydrotherapie (Barfußgehen), elektr. Lichtbäder, Electricität u. s. w., nach Bedürfnis herangezogen.

Zu weiterer Auskunft ist das Sauter'sche Institut gerne bereit.



Inhalt von Nr. 7 der Annalen

Die Kunst des Atmens. — Das Sitzbad und seine Anwendungsformen. — Bewegung für die Bejahrten. — Korrespondenzen und Heilungen: Rachen- und Kehlkopfentzündung; Kopfschmerzen mit Blutandrang nach dem Kopfe; Lungenkatarrh; Gelenkrheumatismus; Harnröhrentzündung; Diarrhöe, Verdauungsschwäche, Aftergeschwüre; Epilepsie. — Anzeigen: Villa Paracelsia.

